genommen und die Schiffe der Pujang-Flotte teils gekapert, teils zum Sinken gebracht. Im Schutze der Dunkelheit klärten die Japaner die Hafeneingänge und schleuderten Torpedos nach „Tingyuen“ und „Chenyuen“, welche sofort sanken. Die südlich vom Hafen liegenden Schiffe wurden völlig vernichtet. Am nächsten Morgen wurde der Kampf mit Heftigkeit erneuert; die Chinesen unterhielten ein schwaches Feuer von ihren Schiffen und den Forts. Mit Eintreten der Dunkelheit schlichen sich japanische Torpedoboote wiederum an die chinesischen Fahrzeuge u. sprengten nacheinander „Laiy“, „Weiyssen“ und „Pashua“ in die Luft. Die übrigen Schiffe sind schwer beschädigt und hilflos in den Händen der Japaner. Admiral Ting ist entkommen. Eine starke japanische Abteilung landete gestern auf der Insel Leukung-Tao und nahm sämmtliche Forts ohne Kampf.

Nordamerika.

* **New-York**, 10. Febr. Die von London über Antwerpen hier eingetroffenen Manitoba und Rayland haben von dem Dampfer Gascogne nichts bemerkt, aber auch keine Schiffstrümmer gesehen.

Verschiedenes.

* **Vom Titisee.** Der Schneesturm in voriger Woche hätte bald einem Volksschüler das Leben gekostet. Der 12jährige Schüler Karl Herrman, ein Freiburger Kind, bei Johann Maier (Dreischerhans) in Eckbach, Gemeinde Breitnau, begab sich Mittwoch über mittag aus der Schule in Eckbach nach Hause, oben am sogenannten Dreischerhof kam der arme Knabe bei dem heftigen Schneesturm vom Pfade ab und geriet in einen mit Schneemassen angefüllten Schachen. Er sank unter, wollte sich an einer knorrigen Fichte halten und riß sich an den Aesten die linke Hand wund. Das Geschrei des Verirrten hörte zum Glück sein Dienstherr der sich sofort mit seinem Hunde auf die Suche begab. Der Hund fand den Knaben zuerst, der dann glücklich nach Hause gebracht wurde. Eine Stunde später wäre der Knabe sicherlich in seiner unglücklichen Lage dem Tode preisgegeben gewesen.

* **Bad Kösen.** Hier ist der Major a. D. von Schmettau im 88. Lebensjahre gestorben. Der alte Herr ist, wie verlautet, ein Bruder der Dame, die 1813 ihr schönes Haar verkaufte und den Erlös auf den Altar des Vaterlandes niederlegte. Der Entschlafene, der lange Jahre Hauptmann und Kompagniechef im 26. Regiment war, erfreute sich bis wenige Tage vor seinem Hingang einer fast jugendlichen Geistes- und Körperfrische.

Berlin. Einen frechen Gaunerstreich, der eines humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt, ist der Kaufmann E. im Norden Berlins zum Opfer gefallen. In der Mittagsstunde, als er allein im Geschäftslokal war, trat ein elegant gekleideter Herr in den Laden und verlangte seinen Zylinderhut voll Syrup. Auf die Frage des Kaufmanns, der falsch gehört zu haben glaubte, erwiderte der Kunde, es handle sich um eine Wette. Als der Hut gefüllt war und der Kaufmann 1,60 Mk., dafür verlangte, gab der Kunde einen Thaler hin. Herr E. öffnete die Ladenkasse, um 1,40 M. herauszugeben; diesen Augenblick benutzte der Fremde, um den ziemlich großen Zylinder Herrn E. über den Kopf zu stülpen, so daß er weder sehen noch sprechen konnte. Der klebrige Syrup hinderte ihn, den Zylinder vom Kopf zu ziehen. Als nach geraumer Zeit ein neuer Kunde in den Laden kam und Herrn E. aus seiner üblen Lage befreite, machte derselbe die Entdeckung, daß der feine Kunde mit seiner nicht unbedeutenden Ladenkasse verschwunden war.

— **Eine komische Szene** spielte sich, wie die „B. Pr.“ berichtet, kürzlich in einem Spezialitäten-Theater Berlins ab. Die Vorstellung sollte gerade beginnen und das Lokal war bereits halb gefüllt, als sich ein in den vordersten Reihen sitzender stark gebauter Mann erhob und mit lauter Stimme rief: „Nu man los!“ In demselben Augenblick erhoben sich etwa 30 baumlange Leute mit breiten Schultern und riesigen Fäusten von ihren Sitzen, trugen die beiden vor der Bühne stehenden Konzertflügel davon und erreichten, da Niemand ihnen Widerstand entgegenzusetzen wagte, auch glücklich die Straße! Der Mann mit dem „Nu man los!“ war ein Berliner Pianofortefabrikant, der wegen „Nichtbezahlung seiner Instrumente“ die Rückbeförderung auf diesem Wege hatte bewerkstelligen lassen. Die Vorstellung war selbstverständlich in die Brüche gegangen.

* **Die Anhänglichkeit und Treue** seiner Hunde ist nach einer Meldung aus Berlin dem 68 Jahre alten Hofinspektor R. Hertzog, der im „Schweizergarten“ zur Beaufsichtigung der Anlage angestellt war, verhängnisvoll geworden. Ihm waren zur Nachtzeit zwei „scharfe“ Hunde beigegeben worden, die ihm bei den Rundgängen begleiten. An einem der letzten Abende befand sich der Greis in seiner Wohnung, als er die Weisung erhielt, sofort nach dem „Schweizergarten“ zu kommen und für eine Gesellschaft die Lampen auf der Bühne zur Abhaltung einer Theaterprobe in Ordnung zu bringen. Nach Ausführung dieser Arbeit begab er sich in den Garten, wo er die beiden Hunde bereits umherlaufen sah, Als die treuen Tiere ihren Führer wahrnahmen, sprangen sie in der Freude an ihm in die Höhe und stießen den nicht mehr besonders kräftigen Alten um. Diesem platzte ein Blutgefäß, so daß er sich nicht wieder erheben konnte. Als man nun dem Verunglückten Hilfe bringen wollte, glaubten die Hunde ihren Herrn bedroht und stellten sich allen nahekommenden Personen zähnefletschend entgegen. Man mußte, was längere Zeit dauerte mittels Schlingen die wütenden Tiere einfangen, ehe man Hertzog Beistand leisten konnte. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht, starb aber bereits auf dem Wege dorthin.

* **Idyllisch.** Wie gemütlich es bei unseren Kleinbahnen zugeht, lehrt folgendes Stückchen, das sich Ende voriger Woche auf der schlesischen Strecke Tr.-Pr. abgespielt hat. Eine Handelsfrau hatte sich auf dem Wege zur Station R. verspätet und sah den Zug bereits von dieser abfahren. Kurz entschlossen, lief sie querfeldein auf ihn zu, winkte dem Maschinenführer den Zug anzuhalten, was denn auch etwa 500 Meter nach der Station geschah. Und nun stieg die resolute Frau ein mit selbstbewußtem Lächeln darüber, daß man den Zug eigens für sie hatte halten lassen. Als der Schaffner ihr nun aber den Fahrschein reichte, der 20 Pfg. kostete, erklärte sie, daß es ihr nicht einfalle, so viel zu geben. Sie habe unterwegs so schlechte Geschäfte gemacht, daß sie für die Karte nur 5 Pfennig zahlen könne. Der Schaffner suchte ihr mit allen Mitteln der Beredsamkeit klar zu machen, daß es bei der Eisenbahn nur „feste Preise“ gebe, doch vermochte dies die hartnäckige Frau nur zu einer Erhöhung ihres Gebotes auf 10 Pfg. zu bewegen, weshalb schließlich — der Zug abermals angehalten und die Frau mitten auf dem Felde wieder ausgesetzt wurde.

Altena, 7. Febr. Im benachbarten Evingien ergab die Untersuchung der Leiche eines Kindes als Todesursache Hungertyphus. Der Rabenvater, der mit einer Frau in wilder Ehe lebt, ist verhaftet.

* **Ein ganz miserabler Schuft** ist der junge Mühlknappe Fr. Schieck aus Arnstadt. Er hat nämlich seine leibliche Mutter wegen eines (von ihm selbst arrangierten) Giftmordversuchs denunziert, um sich an ihr, mit der er in Unfrieden lebte, zu „rächen“. Von Ilmenau aus, wo das saubere Bürschchen in Arbeit stand, bestellte er in Arnstadt einen vergifteten Kuchen, angeblich zur Mäusevertilgung, und brachte dann diesen zur Polizeibehörde mit der Anzeige, daß der Kuchen von seiner Mutter geschickt worden sei, um ihn zu vergiften! Da die amtliche Untersuchung natürlich das Vorhandensein ein starken Dosis Gift feststellen mußte, erfolgte die Einleitung der Untersuchung gegen die unglückliche Mutter, wobei indeß bald ihre Unschuld und der teuflische Plan des Sohnes ans Tageslicht kam. Letzterer stand nun am letzten Montag vor der Strafkammer des Erfurter Landgerichts und erhielt von dieser wegen „verleumderischen Beleidigung“ ein Jahr Gefängnis zudiktiert. — Wieder ein Fall, wo man bedauern muß, daß die Prügelstrafe nicht für gewisse Fälle zulässig ist.

* **Platten und Dachziegel aus Papier** sollen in Spanien den gleichen Zwecken dienenden Produkten der Thonindustrie starke Konkurrenz machen. Um genügende Widerstandsfähigkeit gegen Feuer und Witterungseinflüsse zu erhalten, werden die Papierfabrikate mit Kalium-Wasserglas imprägniert, und um ihnen auch ein gefälliges Aeußere zu verleihen, in verschiedenartigen Mustern und Farben gepreßt und zum Schluß lackiert.

* **Aus Bern** meldet man der „Fr.-Ztg.“, daß das Stadttheater abgebrannt ist.

---

* Die **Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha,** welche im Jahre 1821 auf **Gegenseitigkeit** errichtet ist, hat mit dem Jahre 1894 **Vier und Siebenzig** Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1894 waren für **4 797 419 900 M.** (gegen 1893 mehr 135 465 400 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämien-Einnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1894: **14 936 916 M. 80 Pf.** (gegen 1893 mehr 516 877 M. 50 Pf.) Von der Prämien-Einnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämien-Reserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1894 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß **10 685 792 M. 80 Pf.**, gleich 73% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1875 bis 1894 sind jährlich 75,55% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Gestorben:

den 10. ds. Mts.: Sophie Kißling, geb. Schuh, 45 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 12. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 11. ds. Mts.: Marie Klopfer, ledig, 34 Jahre alt.

den 11. ds. Mts. im Bezirkskrankenhaus: August Welz, Gerber. Beerdigung am Dienstag den 12. Febr. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Friedrich Schuster, Privatier. — O. Gehring, Kaufmann, Ulm. Katharine Gruler, Kreuzwirtin, Aixheim.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 12. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei mäßig kalter Temperatur vorwiegend trübes, aber nur zu wenig Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Arco, 11. Febr. Erzherzog Albrecht ist unwohl und muß einige Tage das Zimmer hüten, jedoch ist kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden.

Constantinopel, 11. Febr. Am 5. Febr. kamen 9 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera vor, darunter einer in Pera. Am 6. Febr. 11 Erkrankungen und 5 Todesfälle meistens in Dörfern am Bosporus und in den Kasernen. Die Behörden glauben, daß infolge der internationalen Maßnahmen und der Kälte eine weitere Ausdehnung der Epidemie ausgeschlossen ist.

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Es wollte etwas wie Mißtrauen in seiner Brust aufsteigen; aber der klare offene Blick, die sichere feste Sprache des fremden Gesellen verfehlten ihren Eindruck nicht. Langsam nahm der Wirt sein Käppchen vom grauen Scheitel und sagte:

„Ja, den erhalte Gott, das ist ein vortrefflicher Herr; jedem Bauer des Wasgau hüpft das Herz vor Freude, wenn er diesen Namen nennen hört. Und Ihr seid ein Leibknappe des edlen Ritters? Weilt er etwa gar in unserer Nähe?“

„Nein,“ antwortete Theobald, „aber ich glaube, daß er in der Nähe sein wird, noch ehe der Tag sich neigt.“

Das Staunen des Wirtes wuchs zusehends, dann machte derselbe plötzlich ein Gesicht, das Kummer und Besorgnis ausdrückte, und sagte: „Ach, du lieber Gott! Da können wir uns wohl auf Unliebsames gefaßt machen. Gilt's etwa eine Fehde gegen unseren gnädigen Herrn!“

„Nein,“ antwortete der Knappe in festem Tone, „Franziskus von Sickingen ist des Leiningers Freund; es gilt einen Zug gegen den Windener!“

„Gegen den Windener,“ entgegnete lebhaft der Wirt, „o, dem gönnen wirs. Das ist ein ganz —

„Nichtswürdiger,“ fiel Theobald zornerfüllt ein, „der ein schändliches Verbrechen begangen.“

Und nun erzählte der Knappe ausführlich seine Erlebnisse in Landau und im Schlosse des Nikolas von Winden.

Der Rösselwirt hörte mit starrem Staunen zu.

„Wenn es mir nicht gelungen wäre,“ fuhr Theobald fort, „aus dem verwünschten Schlosse zu entkommen, so stierte ich jetzt vielleicht verzweiflungsvoll die feuchten Wände eines Verließes an, und mein gnädiger Herr sowohl wie die Angehörigen der armen jungen Frau in Landau wären ohne Nachricht, und Gott weiß, was dann mit dieser geschähe. — Habt Ihr nun Vertrauen zu mir? Könn't Ihr mir nun die mutigen, handfesten Männer verschaffen, die mir bei meinem Unternehmen dienlich, mir im entscheidenden Augenblick zur Seite stehen sollen?“

„Ihr sollt sie haben,“ war des Wirtes rasche, von Erregung zeugende Antwort. „Sogleich gehe ich hinüber zu meinem Vetter, dem Schmied, der wird die Andern rasch beisammen haben, und dann sollen sie hierher kommen und Ihr könnt' dann mit ihnen sprechen. O, ich sage Euch, der Windener und sein Diebs- und Mordgesindel sollen Leininger Fäuste kennen lernen. Laßt Euch inzwischen den Trunk munden.“

Mit diesen Worten eilte der Wirt aus der Stube und um eine Sorge leichter setzte Theobald den Becher an den Mund.

Es dauerte nicht lange, so fanden sich acht robuste Gestalten, geführt von dem Schmied des Dorfes, Mathias Schläger geheißen, in die Wirtsstube ein und setzten sich zu dem Knappen, der den Leuten in seiner treuherz sichern Weise sein Absicht mitteilte und von diesen in freudigem Ton die Zusicherung der Unterstützung erhielt.

Lange Zeit hindurch hatten die Männer, die sämtlich auf den Windener nicht gut zu sprechen waren, mit dem Sickingenschen Knappen über die Schritte gesprochen, die zum Schutze der jungen Frau und zur Habhaftwerdung des Verbrechers vorgenommen werden sollten, als der Schmied erregt sagte:

„Bei der Schlauheit, Tücke und Hinterlist des Windeners und seiner Untergebenen können wir am Tage bei einem offenen und ehrlichen Vorgehen nichts ausrichten; wir erreichen nur in der Nacht etwas und dann müssen wir das ganze Dorf aufbieten. Geräuschlos muß das Schloß umstellt werden und an zwei Stellen wird es uns wohl gelingen, die Mauer übersteigen zu können und in das Schloß zu gelangen.“

Des Schmiedes Vorschlag fand allseitige Zustimmung, und eben wollte Theobald den Männern die Stelle genau bezeichnen, an welcher die Ringmauer des Schlosses überstiegen, als sein Blick durch's Fenster fiel und er ein Fuhrwerk wahrnahm, wie es in jener Zeit wandernde Krämer und Fuhrleute besaßen, das langsam vor die Thür des Rösselwirts anfuhr und dort hielt. —

Mit frohem Blick erkannte Theobald auf dem Hauptsitz des Wagens neben dem Lenker desselben Franziska; der Reisige von Dahn saß auf der hinteren Querbank des Wagens.

In freudiger Erregung sprang Theobald auf, und nachdem er den Landleuten Aufschluß über das Fuhrwerk und zwei der Insassen desselben gegeben hatte, eilte er hinaus, wo er die bleiche Franziska und seinen Kameraden herzlich begrüßte, ihnen beim Verlassen des Wagens behilflich war und sie in die Wirtsstube geleitete.

Die soeben Angekommenen wurden mit Speise und Trank erquickt und erzählten dann von ihrer Fahrt. Mit großer Spannung und inniger Teilnahme lauschten die Landleute. Der Begleiter Franziska's stellte die Frage, ob sich noch nichts von Landstuhl gezeigt, was Theobald verneinte, dabei aber bemerkte, daß der gestrenge Herr Franziskus von Sickingen wohl noch vor Einbruch der Nacht sich nähern werde.

(Fortsetzung folgt.)

Füttert die Vögel!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 24. Mittwoch den 13. Februar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in **Oberweißach ist erloschen.**

Backnang, 11. Febr. 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 16. Oktober 1856 zu Winnenden geborene, zuletzt in Spiegelberg wohnhafte Georg Gustav Hauser, Kellner, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika,

wird angeklagt, er sei als Landwehrmann zweiten Aufgebots im Jahre 1893 nach Amerika ausgewandert, ohne dem zuständigen Landwehrbezirkskommando Hall von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 30. März 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 12. Febr. 1895.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 20. Febr.**, **vormittags 10 Uhr** in der **Rose** in **Oberndorf** aus den Staatswaldungen Oberes Burgholz, Lichteneichen, Drehlade, Fahrhalde und Vordere Hohestraße:

Rm.: **Buchen:** 167 Scheiter, 81 Prügel, 145 Anbruch.
Nadelholz: 44 Scheiter, 47 Prügel, 203 Anbruch.

Backnang.

Bäckerei-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen August Hild hier kommt am **Samstag den 16. Februar 1895, nachmittags 2½ Uhr,**

letztmals zur Versteigerung:

Abgeteilte ²/stel an 99 qm 3stock. Wohnhaus und Hofraum Nr. 16,

allein 25 qm Anbau und Schweinstall Nr. 16A untere Marktstraße, Anschlag 8000 M. Ankauf 7000 M. Nachgebot 5 M.

Auf dem Anwesen wird schon längere Zeit eine Bäckerei betrieben.

Die Zwangsvollstreckung wurde angeordnet vom K. Amtsgericht am 24. November 1894.

Verwalter ist Fr. Rode, Gemeinderat..

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock, Unterz., Stellvertreter Stadtpfleger Springer.

Gemeinderat.
Für denselben: Ratsschreiber Friederich.

Großerlach.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Gesamtgemeinde wird am

Montag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause auf 3 event. 6 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Febr. 1895.

Gesamtgemeinderat.
Vorstand: Wenzel.

Allmersbach, Oberamts Marbach.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Jagd, welche ca. 400 Morgen Wald und ca. 800 Morgen Feld umfaßt, wird am nächsten

Samstag den 16. Februar 1895

nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich auf 3 event. 6 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt:
Kienzle.

Kallenberg.

Unterzeichneter verkauft

14 Stück

Jährlingshämmel,

welche sich auch als Haushuber eignen, da 7 Stück schwarze dabei sind.

Zugleich wird auch ein 11jähriges

Pferd,

für welches Garantie geleistet wird, verkauft. Der Verkauf findet

Samstag den 16. Februar,

nachmittags 1 Uhr,

im **Hirsch** hier statt.

Bevollmächtigter: **Bayha.**

Steinbach. Einen schönen

Farren,

Falbenscheck, 13 Monat alt, mit Zulassungsschein versehen, setzt dem Verkauf aus

G. Schmidgall.

---

2 trächtige

Schweine

sind zu verkaufen.

Auskunft erteilt
Schmied Oelschläger in **Oppenweiler.**

Zugelauten

ein großer **Pinscher** (Mattler), schwarz und braun. Abzuholen bei
Schullehrer **Rau** in **Bartenbach.**

Backnang.

Vergebung von Bau-Arbeiten zum Umbau der hiesigen Stadtkirche.

Nachstehende Arbeiten sind zu vergeben:

I. Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	1100 M.
II. Gypser-Arbeiten	1000 M.
III. Zimmer-Arbeiten	400 M.
IV. Schreiner-Arbeiten	600 M.
V. Schlosser-Arbeiten	200 M.
VI. Flaschner-Arbeiten	30 M.

Kostenvoranschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind bei Herrn Oberamtsbaumeister Hämmerle in Backnang vom 15. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt.

Versiegelte Offerte mit der Aufschrift: „Offert für den **Umbau der Stadtkirche zu Backnang**“ sind in Prozenten ausgedrückt bis zum **1. März, nachmittags 4 Uhr,** beim **ersten Stadtpfarramt** einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.

Backnang, den 10. Febr. 1895.

Der Kirchengemeinderat.

Backnang.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Freitag den 15. Februar** stattfindenden

Nach-Hochzeit

laden wir Freunde und Bekannte zu unserem **Schwager**, ins **Gasthaus zur Traube** freundlich ein.

Der Bräutigam: **Wilhelm Körner.**
Die Braut: **Luise Wahl.**

Thee Messmer B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT a/M HOFLIEFERANT
M 2.60 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. und 1 M.

Backnang bei H. **Paul Henninger.**

Backnang.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute in meinem Hause **Schillerstraße Nr. 3** einen

50 Pf.-Bazar

mit **vollständig neuem Lager** errichtet habe.

Durch aufmerksame Bedienung, reichhaltige Auswahl hoffe ich das Vertrauen der verehrl. Einwohner von Stadt und Land zu erhalten und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Hochachtend

G. Mayer, vorm. Beuttler
beim **Rathaus.**

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Brod-, Mehl- & Spezereihandlung
obere Marktstraße Nr. 28

eröffnet habe,

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft und Nachbarschaft von hier und auswärts mit nur guter und reeller Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

Gottlieb Morcher.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Der große

Tricotwaren-Ausverkauf

von Christ. Braun, Strumpfwarenfabrikant
aus Reutlingen

dauert noch die ganze Woche, wozu freundlichst einladet bei noch

nie dagewesenen Preisen!

Backnang.
Heute und nächster Tage trifft je ein Waggon

Ia. Gascoaks
„ Nußkohlen
„ Anthracitkohlen

ein und nimmt Bestellung zu billigem Preis entgegen

J. Haag b. Stern.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Ehreringe

in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Nicht zu übersehen!

Mein Lager in

fertigen Betten

zu 40, 50 und 60 Mark halte ich bestens empfohlen. Ein Bett besteht aus einem Haipfel, 1 Kissen, 1 Unter- und 1 Oberbett. Garantie für gute Füllung, vollständige Länge und Breite.

Ein Paar **fertige Bettröche** empfiehlt von 32 M. an

Georg Lang,
Kronenstr. 20, neben dem ev. Vereinshaus.

in allen einschläg. Geschäft. z. hab.
Wenig andere **Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitg u. Beliebtheit erlangt wie:**

CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Da sich 1 Tasse **kaum auf 5 Pfennige** stellt, so ist auch **dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel** möglich.

Man achte auf den Namen „Moser".

Geo Dötzers „Dentila"
stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Per Flac. 50 ₰. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med.** Erhältlich
bei **C. Veil,** Apotheker in **Backuang**
A. Roser, „ „ „
I. Kaminsky in **Sulzbach a. M.** H

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und Umgebung mache hiemit ergebenst die Mitteilung, daß ich mich in **Backnang** als

Hafner

niedergelassen habe und empfehle mich im **Ofen- und Herdsetzen**, sowie in **Reparaturen** und im **Ofenputzen** bestens. Billige Preise, reelle Bedienung.

Meine **Wohnung** befindet sich bei Herrn Kaufmann **Mayer, Schillerstraße Nr. 3** und werden Bestellungen im Laden bei Herrn Mayer entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Franz Flechsler, Hafner.

Alle Damen sind electrisiert,

wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung" erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der praktischen Hausfrauen, weiß die Mode so von der geschickten Seite aufzufassen, so ausgezeichnete Winke zu geben, die Lust zum Arbeiten und Selbstschneidern derart anzuregen, daß die geringe Ausgabe von **„Einer Mark"** vierteljährlich zu einem wahren Segen für das gesamte Hauswesen wird. — Jede Buchhandlung sowie auch alle Postanstalten nehmen Bestellungen jederzeit entgegen. — Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung", Aug. Polich in Leipzig.

Garantiert reinen

Schleuderhonig

empfiehlt **Fr. Vischer.**

Georg Krimmel,
Konditor von **Calw**
selbsterfundene im Sept. 1894 in Stuttgart **prämierte Lungenbalsam- u. Husten-Brust-Bonbons,** von Aerzten und Kranken empfohlen empfiehlt jedem mit diesem Uebel behafteten aufs wärmste und sind in Apotheken, Konditoreien u. Handlungen ersichtlich durch Plakate zu haben, sowie bei Obenstehendem.

Zeugnisse über vollständige Erfolge dieses sehr guten Hausgenußmittels liegen bei der Expedition zur Einsicht auf.

Danksagung.

Ich litt an einem chronischen Magenleiden, verbunden mit Appetitlosigkeit. Die Schmerzen waren so groß, daß ich fast nicht arbeiten konnte. Alle bisher gegen das Leiden angewandte ärztliche Hilfe war vergeblich und zweifelte ich daher, daß mir überhaupt noch einmal geholfen werden würde.

Schließlich wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn** Dr. med. **Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher mich von meinem Leiden befreite, so daß ich jetzt meiner gewohnten Arbeit wieder nachgehen kann.

Für die erfolgreiche Hilfe statte ich Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch meinen herzlichsten Dank ab.

Gottleuba, Königsstraße 47.

Frau Christ. Ebert.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst davon gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Nypke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als wirksamstes Hausmittel empfohlen.
In den meisten Apotheken!

Auf bevorstehende **Ballzeit** liefert wieder

schöne Maskenkostüme

und sieht gef. Bestellungen entgegen

E. Uebelmesser.

Alle **Laubsägerei-**Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **„Hautjucken"** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **„Dr. Hebra's Flechtentod."** Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig.** H.

Verloren

ging am Samstag abend auf der Straße gegen Großaspach ein **seidenes Herrenhalstuch.** Abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Tierquälerei. (Egidt.) Am Dienstag vormittag wurde an einem Winkel inmitten der Stadt eine schöne Katze, bereits schon tot, aufgehängt an einer Zuckerhutschnur und in eine Thüre mit den Füßen eingezwängt, aufgefunden. Es gelang der Polizei nicht, diese Tierquäler zu entdecken und dürften diese Zeilen an die Redaktion wohl dazu dienen, Buben vor einer solchen That aufs neue zu warnen oder zur Entdeckung der Thäter das Seine beitragen.

Turn-Verein Backnang.

Sonntag den 17. Febr., von nachmittags 4 Uhr an, bei **August Schmückle** z. Traube

Sonntags-Versammlung,
verbunden mit Hochzeitsfeier
unseres Mitglieds **Wilh. Körner.**
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuß.

Backnang.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Gottlob Breuninger,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sowie für die schönen Blumenspenden danken aufs herzlichste
die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Leiden und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Sophie Kißling,

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den innigsten Dank aus der schwergeprüfte Gatte:
A. Kißling
und seine Kinder.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Hinscheiden unserer l. Tochter und Schwester

Marie Klopfer,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen auf diesem Wege tiefgefühlten herzlichen Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Küfer **Gockenbach.**

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 13. Februar 1895.

500 Gramm Butter, sauer	75—80 „
„ „ süße	100 „
2 Stück Eier	14—1 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— „
1 Henne „	— „
1 Ente „	— ℳ — ₰
1 Gans „	— ℳ — ₰
1 Taube „	— „
Läuferschweine, pr. Paar	60—80 ℳ
Milchschweine „ „	28—38 ℳ
1 Kilo weißes Brot	18—20 ₰
2 Kilo schwarz Brot	30 33 „
500 Gramm Rindfleisch	70 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	70 „
„ „ Kuhfleisch	60 „
„ „ Schweineschmalz	65—80 „

Eisenmann z. Murrthal.

Frachtbriefe

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben am 11. Februar d. J. allergnädigst geruht,

den Amtmann Kälber in Backnang, zur Zeit bei dem Amtsoberamt Stuttgart, mit dessen Einverständnis auf die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Leonberg zu versetzen und

die hiedurch erledigte Amtmannsstelle bei dem OA. Backnang dem stellv. Amtmann Frommeld daselbst zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 13. Febr. Seit gestern werden auch bei uns Vorbereitungen getroffen, um bei eintretendem Thauwetter den Eisgang zu beschleunigen, indem in dem obern Murrlauf eine Gasse in dem Flußeis freigelegt wird. Das Eis selbst hat immerhin eine Stärke von 30 — 35 cm.

Backnang, 11. Febr. Eine höchst unangenehme Ueberraschung wurde heute einer aus der Gemeinde Murrhardt stammenden Frau zu teil. Dieselbe verheiratete sich im Jahre 1880 in Murrhardt, entlief jedoch bald nach der Hochzeit ihrem Gatten wegen Mißhandlungen und begab sich später, um ihr Glück in einem freieren Lande zu suchen, nach Amerika, wo sie sich an einen begüterten Farmer und nach dessen Tode an einen anderen Amerikaner verheiratete, welch' letzterer ebenfalls starb. Seit einiger Zeit weilt sie in ihrer Heimat, um daselbst die Früchte ihres Erworbenen in Ruhe zu genießen. Der Neid ihrer Landsleute scheint aber das Auge des Gesetzes auf ihre Vergangenheit aufmerksam gemacht zu haben, infolgedessen sie heute wegen Bigamie verhaftet wurde, da ihre erste Ehe noch nicht aufgelöst war, als sie sich in Amerika wieder verheiratete.

St. **Oberbrüden,** 12. Febr. Letzten Samstag fand hier die gemeinschaftliche Generalversammlung des Darlehenskassenvereins und der Molkereigenossenschaft statt, wobei wieder recht deutlich der große Wert gemeinschaftlichen Zusammenschlusses unserer ländlichen Bevölkerung zu Tage trat. Bei einem Umsatz von rund 104 000 M. ergab sich bei der Darlehenskasse ein Gewinn von 185 M. Und wieviel mag durch Benützung dieses Instituts für die Mitglieder selbst an Geld erspart worden sein, welches andernfalls nicht nur aus der Gemeinde hinaus sondern wohl auch in wucherische Hände gekommen wäre! — Die Molkereigenossenschaft war in der Lage, neben der regelmäßigen Einnahme, welche von den Mitgliedern allmonatlich für gelieferte Milch erzielt wurde, fast 2300 M. vom Jahresgewinn an die Genossen zu verteilen, wodurch in manche Familie ein ebenso willkommener als notwendiger Zuschuß in der gegenwärtigen geldarmen Zeit gebracht wurde.

* **Stuttgart,** 11. Februar. Der neue Landtag ist durch eine königliche Verordnung auf den 20. Febr. einberufen. Voraussichtlich wird der König den Landtag mit einer Thronrede persönlich eröffnen. — Die Volkspartei erklärt, bei der Stichwahl im Bezirk Aalen die Sozialdemokraten gegen den Centrumskandidaten zu unterstützen.

Stuttgart, 12. Febr. Der neue Landtag, der am 20. Februar zusammentritt, wird in dem Entwurf des Hauptfinanzetats und des Finanzgesetzes sowie in dem wichtigen Entwurf der Steuerreform sogleich wichtige Arbeit vorfinden. Eine weitere Aufgabe ist die Sanktion des von der Evangelischen Landessynode beratenen Gesetzentwurfs, betreffend die Religionsrevers alien. Ob die Regierung sich entschließen wird, mit einer neuen Vorlage einer Verfassungsrevision einen Versuch zu machen, darüber gehen die Ansichten sehr auseinander. In der Kammer wird es natürlich an Aufforderungen hiezu nicht fehlen. Vorlagen über obligatorische Hagelversicherung und eine Novelle zur Regelung der wassergesetzlichen Bestimmungen sind vorbereitet. Der Entwurf betreffend Aenderungen der Schulgesetze wird zuerst die Kammer der Standesherren beschäftigen.

* **Landtagsstichwahlen.** Von den 26 Stichwahlen, die am 14. bezw. 15. Februar stattfinden, fallen auf den Neckarkreis 9, nämlich in Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Heilbronn Stadt, Heilbronn Amt, Besigheim, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen und Waiblingen,

auf den Schwarzwaldkreis 6, nämlich in Reutlingen Amt, Calw, Oberndorf, Rottweil, Sulz und Tuttlingen,

auf den Jagstkreis 7, nämlich in Aalen, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Schorndorf und Welzheim,

auf den Donaukreis 4, nämlich in Ulm Amt, Blaubeuren, Geislingen und Göppingen.

Im Neckarkreis stehen in Stichwahl 6 von der Volkspartei, 5 von der deutschen Partei, 4 Sozialdemokraten und 3 Parteilose (Hegelmaier, Mayer und Krauß.)

Im Schwarzwaldkreis 5 von der Volkspartei, 3 deutsche Partei, 2 Zentrum, 1 Landespartei und einer von der „Linken".

Im Jagstkreis 4 Volkspartei, 3 Zentrum, 2 deutsche Partei, 2 Landespartei, 1 Konservativer, 1 Parteiloser und 1 Sozialdemokrat.

Im Donaukreis 3 Volkspartei, 3 deutsche Partei, 1 Zentrum und 1 Parteiloser.

Im ganzen 18 von der Volkspartei, 13 deutsche Partei, 6 Zentrum, 5 Parteilose, 5 Sozialdemokraten, 3 Landespartei, 1 Konservativer und einer von der „Linken."

In Stichwahl sind 9 seitherige Abgeordnete, 5, die früher Abgeordnete waren (v. Geß, Ellinger, Pfetsch, Vosseler und Vogt), die übrigen 38 sind neu. 5 der in Stichwahlen befindlichen Kandidaten waren oder sind Mitglieder des Reichstags (von Geß, von Dieffenbach, Hähnle, Bantleon und Rembold.)

* **Stuttgart,** 11. Febr. Zum Mord auf dem Kochenhof ist nach dem Schw. Merk. nachzutragen: Am Samstag Nachm. fand die Ausgrabung der Leiche des im Juli v. J. ermordeten Dienstknechts Johannes Haas von Schlechtbach, in Anwesenheit des Staatsanwalts Herrschner, O.A.R. Klein und des Stadtdir.-Arztes Dr. Köstlin statt. Die Leiche wurde in einem mehrere Minuten vom Kochenhofe entfernten Steinbruche unter einer kaum 1 Schuh dicken Erd- und Steinschichte liegend aufgefunden. Bei einer näheren Besichtigung der Leiche ergab sich, daß dem Ermordeten das Schädeldach eingeschlagen war; damit hat das von Martin Mauth abgelegte Geständnis seine volle Bestätigung gefunden.

Strafkammer Stuttgart, 12. Febr. Wegen Vergehens der Bedrohung und der fahrlässigen Tötung wurde heute der 19jährige Metzgergeselle Theodor Friedrich Schmohl von Echterdingen vorgeführt. Es ist dies derselbe, welcher bekanntlich am Neujahrsabend im Hause seines Dienstherrn des Metzgermeisters N. in der Silberburgstr. den 16jährigen Metzgerlehrling Renz in der gemeinschaftlichen Schlafkammer erschoß. Schmohl lag schon zu Bette als Renz mit den Worten hereintrat: Schläft der Echterdinger Schockel schon? Darauf sagte der Geselle Schäfer — Lässest du dir das von einem solchen Buben gefallen? Schmohl sagte zu dem Lehrling Reinhardt er solle ihm seine Patronen aus dem Koffer bringen, was geschah. Seinen Revolver hatte Schmohl im Bette. Dem Renz sagte er, er solle machen, daß er hinauskomme, oder er schieße auf ihn. Renz verließ das Zimmer, öffnete aber nach wenigen Minuten die Thüre und sah herein. In diesem Augenblicke schoß der Angeklagte nach der Thüre hin und traf Renz in den Unterleib. Dieser starb zwei Tage darauf im Katharinenhospital an Blutvergiftung, da es trotz einer Operation nicht gelungen war, die durchlöcherten Därme vollständig zuzunähen. Renz hatte vor seinem Tode noch zu Protokoll ausgesagt, Schmohl habe auf ihn geschossen, während dieser und die beiden anderen Zeugen Schäfer und Reinhardt nur zugaben, er habe nach der Thüre geschossen. Die Strafkammer nahm letzteres an und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu der von Staatsanwalt Herrschner beantragten Strafe von 1 Jahr Gefängnis. Ein weiteres Vergehen, das der Bedrohung wurde nicht als vorhanden angenommen.

* **Elektrizität.** Herr W. Reißer aus Stuttgart beabsichtigt, die bedeutende Wasserkraft der Enz zu benutzen, um auf eigenes Risiko in Bietigheim eine Elektrizitätsanlage zu errichten. Um Störungen zu vermeiden, soll der Betrieb auch mit Dampf geschehen können; bereits haben sich einige Kraftabnehmer gemeldet. Für das Städtchen, in dem Kleinbetriebe aller Art reichlich vorhanden sind, ist eine derartige Einrichtung gewiß von großem Nutzen.

* **Hall.** Um ärmeren, arbeitslosen Leuten tagsüber einen geheizten Aufenthaltsort bieten zu können, sind im Hospitalgebäude Wärmestuben eingerichtet werden.

Oehringen. Letzten Samstag nachts lauerte der Aufseher des K. Domänepächters Bräuninger von Hohebuch bei Waldenburg auf einen Fuchs, der in der vorhergegangenen Nacht in den Hühnerstall eingekrochen war. Als der Jäger das Tier bemerkte, wollte er mit dem gespannten Gewehr über den niedrigen Zaun springen und glitt aus, wobei sich das Gewehr entlud und die Schrote in die Brust und ins Gehirn des Aufsehers eindrangen, der sofort eine Leiche war.

---

* **Deutscher Reichstag.** 11. Febr. Der Reichstag nahm heute in dritter Beratung den Gesetzentwurf betreffend die Konsulatsgebühren ohne Debatte an. Bei dem Etat des Reichstags führt Richter aus: Der Name Reichstagsgebäude müsse als der allein richtige beibehalten werden, wenn auch das Wort Reichshaus schwungvoller sei. Redner bespricht alsdann die schlechte Akustik auf der Journalistenbühne. Dieselbe sei doch die wichtigste von allen (Heiterkeit). Staatssekretär v. Bötticher versichert den Abg. Richter, daß der Bundesrat ein Condominium an dem Reichstagsgebäude nicht beanspruche und sagt: Einigen wir uns darauf: das Hausrecht hat der Präsident, der Bundesrat hat die Verfügung über die ihm vorbehaltenen Räumlichkeiten. Ich halte die Akustik hier für besser als anderswo. Man könne ja nach Sessionsschluß über die Abstellung der Mängel beraten. Rickert spricht sich im Sinne Richters aus. Singer bespricht die Erfordernisse einer größeren Beamtenvermehrung, sowie die Einrichtung einer Krankenkasse für die Reichstagsbeamten. Bei Titel Hausinspektor teilt Frhr. v. Manteuffel mit, ihm sei aus der Toilette des Reichstags ein Brief gestohlen worden, welcher gestern in der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung veröffentlicht worden sei. Er fordere den Redakteur jenes Blattes, den Abg. Schönlank, zur Erklärung hierüber auf. Schönlank erklärt, eine Abschrift des Briefes sei anonym an die Redaktion gelangt, welche ihn als wichtiges, die öffentlichen Wahlen betreffendes Aktenstück abgedruckt habe. Frhr. v. Manteuffel fordert Schönlank zur Herausgabe der Abschrift auf, um den Dieb strafrechtlich verfolgen zu können. Bebel nimmt an, die Zeitungsredaktion habe nicht gewußt, daß der Brief im Reichstag entwendet worden sei. Seine Partei würde andernfalls den Vorgang sehr entschieden bedauern. Schönlank wiederholt, die Redaktion habe keinerlei Ahnung über den Ursprung des Briefes gehabt. — Der Titel wird bewilligt. Zu Titel 11, Entschädigung an Privatbahnen für Eisenbahnfreikarten. Den Abg. liegt ein Antrag Aucker's vor, dahingehend, den Bundesrat zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstag aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten. Dieser Antrag wird von den Abg. Richter (freis. Volksp.), Kröber (südd. Volksp.) und Förster (Antisemit) befürwortet, dagegen von Hollenffer und von Graf Limburg-Stirum bekämpft, welch letzterer insbesondere hervorhebt, das gegenwärtige Wahlrecht sei nur unter Berücksichtigung der Cautelen der Diätlosigkeit gewährt worden. Darauf wird der Antrag mit den Stimmen beider freisinnigen Parteien, des Centrums, der Sozialisten und der großen Mehrheit der Nationalliberalen angenommen. Auch dieser Titel wird bewilligt. Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei bittet Siegle (natl.) die Regierung um Mitteilung über den Stand der Grundeigentumsverhältnisse der deutschen Kolonisten in Syrien, Jaffa, Sarona und Haifa. Staatsminister Frhr. v. Marschall spricht zunächst seine Freude darüber aus, daß die Angelegenheit hier zur Sprache kommt. Dieselbe führe aber in sehr verwickelte Gebiete des türkischen Grundeigentumsrechts. Nach diesem gebe es Staats- und Privatland mit dem Unterschiede, daß ersteres den Zehnten, letzteres dagegen die Grundsteuer allein zu zahlen habe. Es sei eine Kommission ernannt worden, um die Sache zu untersuchen und festzustellen. Der zweite Dragomane der deutschen Botschaft in Konstantinopel solle sich dorthin begeben, um die Angelegenheit zu überwachen. Die deutschen Kolonisten in Syrien können sich aber versichert halten, daß ihnen vom Auswärtigen Amte wie von der deutschen Botschaft mit Rat und That redlich zur Seite gestanden werde, wie das ja die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei gestatten. Abg. Molkenhuber weist auf die Kommission zur Arbeiterstatistik hin. Ihm erwidert Staatssekr. v. Bötticher, indem er versichert, die Regierung werde die Arbeiten der Kommission nach bestem Wissen verwerten. Richter bespricht die durch die Verfassung gewährleisteten Gegenzeichnung der kaiserl. Erlasse unter Bezugnahme auf die Erlasse von 1890 betr. die Arbeiterfrage, welche ohne Gegenzeichnung im Reichsanzeiger veröffentlicht wurden. Reichskanzler Fürst Hohenlohe antwortet. Abg. v. Stumm und v. Manteuffel sprechen ihr Erstaunen darüber aus, daß der Abg. Richter jetzt nach 5 Jahren noch mit solchen Sachen kommt.

* Zu dem auf dem Hainberge bei **Göttingen** im Bau begriffenen Bismarck-Turm hat der Kaiser bekanntlich einen sogenannten Ring gestiftet. Neuerdings ist von Sr. Majestät auch die Widmung für die in dem Turm anzubringende Gedächtnistafel bestimmt. Sie soll, wie einzelne berichten lauten: „Dem großen Kanzler. Kaiser Wilhelm II. 1895."

* **Spandau.** Auf dem hiesigen Hauptpostamte ist in der Nacht zum Sonntag von neun mit Geld gefüllten Fäßchen eins mit 10720 M. Inhalt von der Packkammer gestohlen worden. Das Geld war Samstag abend von der Generalmilitärkasse in Berlin abgesandt worden und zur Löhnung für das Garde-Fußartillerie-Regiment bestimmt; es bestand meist in Goldstücken.

Oesterreich-Ungarn

Budapest, 11. Febr. Die Untersuchung in Sachen der Kasseneinbruchsdiebstähle nimmt großen Umfang an, die Fäden reichen bis nach Breslau, Nürnberg, Stuttgart, sogar bis nach Kopenhagen.

Italien

Messina, 11. Febr. In der vergangenen Nacht wurde ein heftiger Erdstoß verspürt, welcher 4 Sekunden dauerte.

* In **Acerra,** Provinz Caserta, fanden nach Privatmeldungen ernste Ruhestörungen statt, wegen der auf Hanf gelegten Steuer. Volksmassen, die mit Keulenstöcken bewaffnet waren, zertrümmerten die Straßenlaternen, schlugen den Posten vor dem Steuerhause nieder, drangen in das Hauptbureau des Steueramtes und raubten den Geldschrank. Darauf wurde der Steueragent überfallen und seines Portefeuilles und der Uhr beraubt. Alsdann setzte die Menge das Hauptbureau in Brand, plünderte die Bürgermeisterei und verbrannte die Stadtbibliothek. Nachdem ein Versuch, das Gefängnis zu stürmen, mißglückt war, richtete die aufregende Menge an dessen Thoren durch Steinwürfe schwere Beschädigungen an. Aus Nola herbeigeeiltes Militär stellte die Ruhe wieder her. — In Folge einer 4 Studirenden der Universität in Rom vom Unterrichtsminister auferlegten Strafe veranstalteten die Studenten eine lärmende Kundgebung. Ein Student wurde verhaftet und wird ausgeschlossen.

Großbritannien.

* **Lowestoft,** 11. Februar. Vor den Leichenschau Geschworenen sagte Moskowitsch aus, die Leiche, welche man für die des umgekommenen Passagiers Moskowitsch von der „Elbe" hielt, sei diejenige seines Schwagers Guttmann, welcher aus Budapest mit seinem Paßfutteral und seinen Geschäftsbriefen verschwunden sei. Guttmann habe seinem Bruder Adolf 300 000 Gulden an der Börse verloren. Der Verstorbene habe die Firma, deren Direktor er gewesen, beraubt. Die Schwester der beiden Guttmanns sei mit ihnen verschwunden. Sie hatte 16 000 Gulden in ihr Kleid eingenäht. Die Geschworenen erklärten die Aussagen Moskowitsch's als genügend.

Nordamerika.

Newyork, 12. Febr. Der französ. Dampfer Gascogne, der bekanntlich schon seit 8 Tagen fällig war, ist gestern wohlbehalten bei Fire Island in der Nähe von Newyork eingetroffen; er signalisiert, daß sein Steuerapparat in Unordnung gewesen sei, und läuft wahrscheinlich erst heute im Hafen von Newyork ein.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Yokohama, 12. Febr. Von dem Kommandanten der japanischen Flotte ist folgende vom 9. d. datierte Depesche aus Weihaiwei eingelaufen: Früh 8 Uhr eröffneten die in unserem Besitz befindlichen Forts das Feuer auf die feindlichen Schiffe. Unsere Schiffe beschlossen die Forts der Insel Linkungtau. Die chinesischen Schiffe zogen sich anfangs gegen die Stadt zurück, kamen aber später wieder gegen das offene Meer. Zwei Geschosse des Forts Lutischiantjoi brachten den Kreuzer Tschingyuen zum Sinken. Von dem am Westeingang des Hafens gelegenen Fort beschießen wir mit Mörsern die Insel Huang. In der letzten Nacht vernichteten wir ohne Widerstand die bis 400 Meter Entfernung von der Küste an der Osteinfahrt des Hafens verteilten schwimmenden Hindernisse und werden damit heute Nacht fortfahren. Seit der Flucht der chinesischen Torpedoboote feuern die chinesischen Schiffe nach Monduntergang fortwährend mit Schnellfeuerkanonen, ob sie von unseren Torpedobooten angegriffen werden oder nicht.

Verschiedenes.

* Aus allen Gegenden **Deutschlands**, namentlich aus dem Osten, liegen Nachrichten über Kälte und große Schneefälle vor. Bei Mainz, Bingen u. s. w. ist der Rhein überfroren und kann überschritten werden. Auch auf dem Unterrhein ist das Eis bis Emmerich zum Stehen gekommen.

* **Winternot.** Der am Donnerstag abend aus Hanggö nach Stockholm abgegangene Passagierdampfer „Expreß" ist bis jetzt nicht an seinem Bestimmungsort angelangt. Man befürchtet, daß der Dampfer im Eise stecken geblieben ist. — Der White Star Dampfer „Teutonic", welcher am Samstag morgen in New-York eintraf, sah wie ein vielzackiger Eisberg aus. Das Schiff hat fast von Anfang bis zu Ende eine sehr gefahrvolle Reise gehabt und 62 Stunden lang ohne Rücksicht auf den Kurs gegen einen heulenden Sturm ankämpfen müssen, was großen Geldverlust verursachte. Die Boote waren zum Herablassen bereit. Am Donnerstag wurde der Sturm auf der Höhe von Sandy Hook noch stärker, so daß das Schiff 70 Meilen vom Lande weggetrieben wurde. Trotz der eigenen Gefahr hat die Mannschaft der „Teutonic" die Mannschaft eines sinkenden Schooners gerettet. — Nähere Nachrichten melden aus allen Teilen Amerika's heftige Kälte und Schneestürme. Viele Menschen sind erfroren. In Florida sind alle Fruchtkulturen vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Im äußersten Westen flüchtet das Wild aus den Wäldern und sucht Schutz bei den menschlichen Wohnungen; Rudel von Wölfen zeigen sich. — Der amerikanische Schuner „Friend" ist in der Nähe des Hafens von Liverpool durch Schneesturm auf den Strand getrieben worden. Die gesamte, aus 16 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken. — An der spanischen Nordküste wüten fortwährend heftige Stürme. Im Golf von Biscaya sind zahlreiche Schifferboote und kleine Segler zerschellt. Eine große Anzahl Schiffer sind ertrunken. — Der Manchester-Kanal ist mit 12 Schiffen zugefroren.

* In **Hamburg** ist der als Preisringer bekannte Gastwirt Karl Abs, dessen schwere Erkrankung kürzlich gemeldet worden ist, am 11. ds. gestorben.

* **Russische Steuereintreibung.** Die von den Ministerien ausgehenden Verordnungen enthalten in der Regel so humane Anweisungen, daß man sicher annehmen müßte, es werde auch von den ausführenden Organen in diesem Sinne, namentlich bei Steuereintreibungen vorgegangen werden. In Wirklichkeit verhält sich das aber ganz anders und zuweilen ereignen sich Vorgänge, die besser in die Zeit des Mongolenjoches passen, als in das heutige moderne Rußland. Jetzt durchläuft der Brief eines Geistlichen aus dem Gouvernement Jelisawetpol, in welchem auch eine Steuereintreibung geschildert wird, die ganze Presse der Residenz. Am 7. Januar d. J. erschienen bei dem Geistlichen zwei Männer, welche erklärten, vom Steuereinnehmer des Rayons den Auftrag zu haben, den Kirchenwächter diesem zuzuführen. Obgleich der Kirchenwächter erklärte, die Steuern schon bezahlt zu haben, so ging er doch mit. Nach Verlauf von drei Stunden wurde derselbe von den zwei Männern dem Geistlichen zurückgebracht, die Hände gefesselt und am ganzen Leibe so zerschlagen, daß er kaum sprechen konnte. Auf die entsetzte Frage des Geistlichen, was man mit seinem Kirchenwächter angerichtet habe, wurde ihm der Bescheid zu teil, der Mann solle 50 Rubel zahlen und wolle dies nicht. Als der Geistliche erklärte, daß sein Wächter überhaupt gar nicht eine solche Summe besitze, wurde ihm erklärt, in dem Falle werde sich der Steuereinnehmer auch mit 30 Rubel „begnügen", allenfalls auch mit 20 Rubel, aber weniger dürfe es auf keinen Fall sein. Da der Kirchenwächter fortfuhr, zu beteuern, er sei nichts schuldig, so wurde er zum Steuereinnehmer wieder zurückgeschleppt und dort von vier Männern so länge geprügelt, bis sein ganzer Rücken eine große Wunde darstellte und der gequälte Mann schließlich 17 Rubel zahlte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart** Das prächtige Anwesen von Eberle-Appenzeller, Metzgerei Calwerstr. 8, wurde für 500000 Mk. mit Firmaweiterhaltung an ein Konsortium (bestehend aus Metzgermeister Groß (Firma Zeller), Calwerstraße 50 und an einen Mannheimer Kaufmann verkauft.

Murrhardt, 11. Febr. Gestern fand die alljährliche Generalversammlung der hies. Gewerbebank statt. Nach dem Rechenschaftsbericht des Kassiers, Herrn Kaufmann Krauß, betrug der Gesamtumsatz im Jahre 1894 553 179 M. gegen 577 786 M. im Vorjahre; das eigene Betriebskapital beträgt 60 788 M., der erzielte Reingewinn 2919 M., so daß an das dividendenberechtigte Einlagekapital von 46 275 M. 5% Dividende mit 2313 M. gewährt werden konnte. Dem Reservefond wurden 299 M. zugewiesen, so daß derselbe jetzt 13 080 M. beträgt. Die Mitgliederzahl ist bei einer Zunahme von 13 Personen auf 166 gestiegen. In der Vorstandschaft blieben die seitherigen Herren, nämlich: Privatier Aug. Seeger als Direktor, Stadtschultheiß Zügel als Kontrolleur und Kfm. Krauß als Kassier.

Bietigheim, 12. Febr. Dem Viehmarkt waren 800—1000 Stück zugetrieben. Begehrt war nur Kleinvieh, das enorme Preise kostete, ebenso Rinder; fette Ochsen fanden gar keine Liebhaber. Die Preise bei Metzgervieh behalten ihre seitherige Höhe. Stiere galten jedoch per Paar 1—2 Karolin weniger.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 11. Februar. In der letzten Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreidewelmarkte wieder befestigt, da die Offerten sowohl von Nord- als Südamerika höher kamen. England zeigte sich wieder stärker als Käufer und nahm besonders größere Posten neuen Laplataweizen auf. Man kann deshalb einen Preisaufschlag von durchschnittlich 25 bis 30 Pfennig konstatieren. Es scheint, daß die Laplata-Staaten doch eine kleinere Ernte als voriges Jahr haben, auch trug die anhaltende Kälte zur Befestigung des Weltmarktes bei. Auf den Landmärkten hat sich nichts Neues zugetragen. Der Saatfruchtmarkt findet am nächsten Montag den 18. Februar, vormittags 10—1 Uhr im Lokal der Börse (Stadtgarten) statt. Die Muster sind an die Stadtgartenrestauration einzusenden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Land 14 M., ungar. 17 M., bayer. 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 25 Pf., niederbayer. Ia. 16 M. 50 Pf., Niklajeff 14 M. 50 Pf., La Plata 15 M., Gyrka 14 M. 40 Pf., Eupatoria 15 M. 50 Pf, Kernen Oberländer 14 M. 35 Pf. bis 14 M. 50 Pf., dto Ia. 14 M. 75 Pf., Gerste ungar. 18 M. 50 Pf., württ. 13 M., Lauinger 16 M., Nieser 15 M. 75 Pf., Breisgauer 15 M. 50 Pf., fränk. 16 M., Haber Land 11 M., Land Ia. 12 M. 50 Pf., Ackerbohnen hell 12 M. 60 Pf.

* **Württembergischer Obstbauverein.** Nach der von demselben mit vieler Mühe und Sachverständnis angefertigten Zusammenstellung der für Württemberg und speziell für die einzelnen Oberämter empfehlenswerten Obstsorten für Hochstämme sind für unseren Bezirk als besonders geeignet bezeichnet: Aepfel: die Wintergoldparmäne, große Kasseler Reinette, weißer und roter Astrachan, Ribstons Popping, Gravensteiner, großer rheinischer Bohnapfel, Champagner Reinette, Baumanns Reinette, weißer Wintertaffetapfel, Luike, roter Weinsäuerling, Danziger Kantapfel (Rosenapfel), Canada Reinette, Muscat Reinette. Von Birnen: Geddelsbacher Mostbirn, große Gommelter, Kirchenseller, Träublesbirn, Champagner Bratbirn, Masselbacher Steinbacher, Pommeranzenbirn vom Zabergäu, Weilersche Mostbirn, Karchenbirn, Palmischbirn, römische Schmalzbirn; ferner als Tafelbirnen: Stuttgarter Geißhirtle, Grumkower Butterbirn und Forellenbirn.

Gestorben:

In Stuttgart: E. Reiniger, Apothekers Tochter. G. Förster, Kanzleirat a. D. — S. Kölle, geb. Kempter, Schullehrer a. D. Gattin, Eßlingen. H. Waldraff, Oekonomieaufseher, Wolfegg. Berstecher, Gerichtsnotar a. D., Leutkirch, Hauber, Gerichtsnotars We., Biberach. L. Barth Sägwerkbesitzer, Calmbach. Joh. Jak. Kilgus, Dornstetten. Joh. Bezler, Metzgermeister, Aalen. K. Aug. Heeß, Bäcker, Schorndorf. Chr. Drautz, Metzger, Heilbronn. E. v. Ammon, geb. Huber Pfarrers Gattin, Memmingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 14. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag steht bei mäßigem Frost noch vorwiegend bewölktes aber nur noch zu vereinzelten und leichten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Rom, 13. Febr. Die Unruhen der Studenten an der Universität dauerten auch gestern fort. Dieselben versammelten sich am Colosseum; die Polizei zerstreute sie und verhaftete 3 Studenten, welche jedoch wieder freigelassen wurden. Baccelli empfing eine Commission der Neapler Studierenden und erklärte, er eröffne die Universität, wenn an allen Universitäten Ruhe herrsche unter nachfolgenden Bedingungen: Alle Studenten machen sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung anheischig. Die Sommerprüfungen seien für alle verloren, die für die Prüfungen bestimmte Zeit werde auf die Vorlesungen als Ersatz für die während des Schlusses der Universität ausgefallenen, verwandt.

Marseille, 13. Febr. Der Dampfer „Stamboul", von Kongo kommend, ist mit dem Kameruner Gouverneur v. Zimmerer an Bord gestern nachmittag hier eingetroffen.

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Eben hatte Theobald der bebenden Tochter des Büchsenmeisters von Landau seine Erlebnisse in dem unheimlichen Schlosse des Nikolas von Winden erzählt, als ein alter Mann, der Schafhirt des Dorfes, fast atemlos in die Wirtsstube stürzte, und der überrascht drein blickenden Gesellschaft meldete, man sehe vom Muttergottesberge aus in dem Thal, in welchem das erste herzoglich zweibrückische Dorf liege, einen großen Zug von Reisigen, an deren Spitze ein Ritter in blinkender Rüstung reite, sich nähern.

„Das wird unser edler Herr sein!" jubelte Theobald. „Auf, ihr Männer! Eilen wir auf den Berg, und wenn es Franziskus von Sickingen ist, so wollen wir ihm entgegen gehen."

Die Bauern stimmten freudig zu und verließen die Wirtsstube. Theobald schloß sich ihnen an, nachdem er Franziska der Obhut des Rösselwirtes übergeben hatte.

Eine halbe Stunde später betrat der treue Knappe mit seinen Begleitern den Gipfel des Muttergottesberges, westlich von dem leiningischen Dorfe, von welchem aus man in drei herrliche Thaler, deren Fußwege sich mit der nahen Landstraße verbanden, blicken konnte. Nichtig, da schimmerte und blitzte in der Ferne ein Reiterzug. Kaum hatte Theobald denselben schärfer ins Auge gefaßt, als er freudig ausrief: „Ja, es ist mein edler Gebieter! Deutlich erkenne ich jetzt das an der Spitze flatternde ruhmbedeckte Sickingensche Banner! Kommt, wir ziehen ihnen entgegen."

Die Bauern stimmten zu und schritten sogleich den Berg hinab, der Landstraße zu, die sie nach etwa einer halben Stunde erreicht hatten. Nun konnte es nicht mehr lange dauern und der heranrabende Zug mußte ihnen sichtbar werden. Beim Weiterschreiten berührten Theobald und seine Begleiter auch Teile des freiherrlich von Winden'schen Gebietes und zwar Waldparzellen, durch welche sich die Landstraße zog. Plötzlich schlug starkes Hundegebell an ihr Ohr, und nach wenigen Schritten wurden zwei größe Doggen sichtbar, die wütend auf den Sickingen'schen Knappen und die begleitenden Leute losstürzten. In der nächsten Minute erblickte man Männer, die mit Knüppeln bewaffnet waren, und in dem vordersten derselben erkannte Theobald mit einem Gemisch von Ueberraschung und Grimm Gregor, den Diener des Nicolas von Winden. Dieser mußte den Entgegenkommenden erkannt haben, denn er blieb stehen, entfärbte sich und beugte sich wie flüsternd zu seiner Umgebung.

Dem treuen Knappen blitzte der richtige Gedanke durch den Kopf. „Sollten diese Kerle," fragte er sich, „zu deiner Verfolgung ausgesandt sein?" — Mit raschem Entschluß rief er seinen Begleitern einige Worte zu; diese nickten zustimmend und ballten die Fäuste gegen die Ankommenden. „Männer," sagte dann Theobald in höchster Aufregung: „Der Kerl, der an der Spitze mit dem nichtswürdigen Gesichte darf uns nicht entgehen! Haben wir den, so soll es uns nicht schwer werden, in des Windeners Schloß zu gelangen. Wenn die Andern unsere Hiebe verspürt haben, werden sie schon laufen!"

Jetzt hatten die Hunde die Daherkommenden erreicht und zähnefletschend und mit heiserem Gebell standen sie vor denselben. Die Stöcke der Bauern aber und einige feste Fußtritte schleuchten die Bestien zurück. Heulend und mit eingeklemmtem Schweife liefen sie seitwärts. Gregor und seine Genossen stutzten. — „Jetzt drauf!" rief Theobald, „und stürzt Euch doch nur auf den Schuft an der Spitze"

Das ließen sich die Bauern nicht zweimal sagen. In der nächsten Minute war der Diener des Nicolas von Winden von Theobald und dem größten Teile seiner Begleiter überrumpelt, zu Boden geworfen, mit Schlägen traktiert und mit den Stricken gebunden, die er umhängen hatte und die für den entflohenen „Mönch" bestimmt waren. Gregors Begleiter hatten sich fast alle durch rasche Flucht den Schlägen der Leininger Bauern entzogen.

„Kennst Du mich?" schrie Theobald den gefesselten Diener des Windeners an: „gelt, wenn ich mich nicht rechtzeitig salviert hätte, dann schmachtete ich jetzt wohl in einem Verließ Eures verwünschten Schlosses! Aber nur Geduld mit Dir und Deinem saubern Herrn wird heute noch Ritter Franziskus Sickingen ins Gericht gehen! — Vorwärts jetzt! dem gestrengen Herrn entgegen! Der Zug seiner Reisigen kann sich jeden Augenblick zeigen." — Gregor wurde, als er den Namen des gefürchteten Ritters hörte, leichenblaß; an allen Gliedern zitternd, bat er flehentlich, ihn ziehen zu lassen, eine Bitte, die mit Hohnlachen beantwortet wurde.

„Dich ziehen lassen," schrie ein Bauer wütend, „nein, wir sind froh! daß wir einmal ein Hühnchen mit Dir rupfen können. Hast Du nicht mein armes Weib, weil es einmal in dem Fichtenwalde des Windeners etwas Reisig zusammenlas, grausam mißhandelt?"

„Hast Du nicht," rief ein Anderer, der drohend den Knüppel über dem zitternden Gefangenen schwang, „meines Bruders Tochter ins Schloß schleppen lassen, um den saubern gnädigen Herrn zur Kurzweil zu dienen?"

„Laßt ihn," sagte Theobald abwehrend, „er wird in meinem gnädigen Herrn seinen Richter schon finden. Jetzt vorwärts!"

Bei einer Wendung des Weges wurde endlich der Reiterzug sichtbar. Theobald, der sogleich seinen Herrn erkannte, schwang jubelnd sein Barett. (F. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 25. Freitag den 15. Februar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Wattenweiler**, Gde. Oberweissach, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Aus den Markungen der Gesamtgemeinden **Bruch, Cottenweiler, Heutensbach Oberweissach** und der Teilgemeinde **Kallenberg**, Gde. Althütte, wird ein **Seuchendistrikt** gebildet; für diesen werden gemäß Ministerialerlaß vom 1. März v. J. A.-Bl. (S. 53 ff.) zunächst **auf die Dauer von 14 Tagen** nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Untersagung des Auftriebs von Vieh auf die Wochenmärkte.
2) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.
3) Das Verbot der Abgabe von Magermilch, welche nicht zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist, aus der Sammelmolkerei Oberweissach.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die **Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen oder vom Seuchenverdacht, welche binnen 24 Stunden zu erfolgen hat, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.**

Dies ist in den betr. Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Vollzugsbericht ist zu erstatten.

Backnang, den 14. Februar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 22. Februar**, vormittags 11 Uhr, im **Chausseehaus** aus den Staatswaldungen: Bernbach, Greut und Lustheimerwald:

Nadellangholz: Fm.; 5 III., 39 IV. und 22 V. Kl.

Aus Bernbach und Greut: 110 Derbstangen, 90 Hopfenstangen verschiedener Klassen. Brennholz aus Bernbach: Rm.: 90 buchene Scheiter und Prügel, 19 eichen Klotzholz, 7 birkene und erlene, 62 Nadelholzscheiter und Prügel, 10 Anbruchholz. Aus Greut: Rm.: 22 buchene, 6 birkene und eichene, 329 Nadelholzscheiter und Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes in der Bernbach morgens 9 Uhr am Chausseehaus, desjenigen im Greut ½9 Uhr am Steinberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 16. Oktober 1856 zu Winnenden geborene, zuletzt in Spiegelberg wohnhafte Georg Gustav Hauser, Kellner, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika,

wird angeklagt, er sei als Landwehrmann zweiten Aufgebots im Jahre 1893 nach Amerika ausgewandert, ohne dem zuständigen Landwehrbezirkskommando Hall von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 30. März 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 12. Febr. 1895.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Backnang.

Geschäftshaus-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse des † Gerbers Karl Oettinger hier kommt am

Samstag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals zur Versteigerung:

Das Anwesen Nr. 5 der Sulzbacherstraße, mit Nebengebäuden und großem Hofraum, für jedes Geschäft, besonders Schreiner, Wagner 2c. passend.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Geschäftshaus-Verkauf.

Auf Ableben der Ehefrau des Rotgerbers Friedrich Wirth hier kommt das vorhandene Gebäudeanwesen und ein besonderer Bauplatz **am Montag den 18. d. M., vormitt. 11 Uhr,** zum Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Das Nachbar-Anwesen kann miterworben werden.

Ratsschreiberei: Friederich.

Unterbrüden.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag den 23. Februar**, nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung wieder auf 3 event. 6 Jahre verpachtet. Die Markung umfaßt 900 Morgen.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 14. Febr. 1895.

Gemeinderat.

Mundelsheim.

Der hiesige **Darlehenskassenverein** bedarf circa

50000 St. gespaltene tann. Weinbergpfähle

prima Qualität, lieferbar **25. März 1895**. Offerten mit Angabe des Minimaldurchmessers und Preises pro 100 Stück franko hier oder Station Besigheim sieht entgegen

der Vorsteher: Schultheiß Maulick.

Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Jakob Wahl, Bauer in Heutensbach, bringt wegen Ablebens seiner Ehefrau am

Montag den 18. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathause zu **Heutensbach** seine gesamte Liegenschaft, bestehend in

Einem zweistock. Wohnhaus, Scheuer, Back- und Waschhaus,
4 ha 28 a 2 qm Gärten, Aecker, Wiesen und Weinberge,
43 a 53 qm Wald,

gemeinderätlicher Anschlag 14000 M.
angekauft zu 13100 M.

— stückweise oder im Ganzen — im zweiten und **letzten** Termine zum Verkauf. Die Liegenschaft ist in gutem baulichen Zustand, die Güter sehr ertragsfähig. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Liebhaber sind eingeladen. Jeder Bieter hat sofort Sicherheit zu leisten.

Am Dienstag den 19. Februar

verkauft Wahl in seinem Wohnhause gegen Barzahlung die ihm entbehrliche Fahrnis und zwar

von vormittags 9 Uhr an:

Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr;

nachmittags 3 Uhr:

2 Wägen, Pflug, Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, Most, 1 Para **Ochsen**, 10 Hühner, Früchten und Stroh.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des
† Johann Andreas Hahn,
Bäckers dahier,
kommt am nächsten
Mittwoch den 20. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
im Hause des Bäckers Hahn, Schillerstraße Nr. 9, die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Etwas Büchern, Mannskleidern, 2 Betten mit Ueberzügen, 2 Bettrösten, 1 Tafeltuch, Küchengeschirr, 2 Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Tisch, 3 Rohrsessel, 3 Sesselstühle, 1 Spiegel, 1 Wagen, allerlei Hausrat und Feld- und Handgeschirr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. Febr. 1895.

Waisengericht.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Gottlob Trefz hier bringt am
Dienstag den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im **einmaligen Aufstreich** zum Verkauf:

31 a 67 qm Baumwiese ob der Eckartsklinge.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Agenten zum **Verkaufe** von **Thran, Dégras** und **rohen Häuten** an **Gerbereien** gegen gute Provision gesucht. Offerte sub A. T. 449 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Oberweißach.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der † David Schipperts Witwe von Wattenweiler bringen am nächsten

Montag den 18. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberweissach die von der Verstorbenen nachgelassene Liegenschaft, bestehend in

41 qm Wohnhaus Nr. 22 in Wattenweiler,
1 a 50 qm Hofraum, sodann
4 a 23 qm Acker,
1 a 3 qm Wiesen,
zus. 5 a 26 qm in Neutäcker,
3 a 97 qm 1mädige Wiese,
2 a 18 qm Acker
zus. 6 a 15 qm allda.

Die Hälfte an
2 a 90 qm Wiesen allda, neben sich selbst, wozu Liebhaber eingeladen werden

Den 14. Febr. 1895.

Waisengericht.
Vorstand Sanzenbacher.

Zur Führung

einer Niederlage

und Verkauf von

Strick-, Tricot-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren und Garne

suche eine kautionsfähige Person.

Offerte erbittet sich

Ch. Braun aus Reutlingen,
zurzeit hier: Albertstr. 7.

Neuschönthal.

Montag den 19. Febr. wird

Magsamen

geschlagen.

J. Knapp.